Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques = Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (2003)

Heft: 72

Buchbesprechung: Buchbesprechungen von Neuzugängen in die SGFF-Bibliothek

Autor: Ochsner, Heinz / Krähenbühl, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufsichtsbehörden im Zivilstandswesen über Grundsatz, Ausnahmen, Verfahren und in-Kraft-Treten mit allen Details informiert.

In Heft **3/2003** wird auf Seite 78 unter dem Titel "Neues im Internet" die Internet-Adresse für das amtliche Verzeichnis der Zivilstandskreise der Schweiz bekannt gegeben. Die Adresse lautet:
http://www.statistik.admin.ch/stat_ch/ber00/ec/d_ec01.htm
Dieses Verzeichnis wird laufend nachgeführt. Es enthält:

1. Die Zivilstandskreise mit Adressen und den zugehörigen Gemeinden.
2. Die kantonalen Aufsichtsbehörden im Zivilstandswesen.
3. Die Änderungen im Gebietsstand oder in den Namen der Gemeinden.
4. Die gebräuchliche Übersetzung der Gemeindenamen.

In **Heft 5/2003** wird auf Seite 162-166 die Ausstellung des Dokumentes Heimatschein im Zusammenhang mit Infostar diskutiert und in Frage gestellt. Das EAZW ist der Meinung, dass, sobald die massgebenden Daten der Schweizer Bürgerinnen und Bürger erfasst sind, auf das Dokument Heimatschein verzichtet werden könne.

Heinz Ochsner

Buchbesprechungen von Neuzugängen in die SGFF-Bibliothek

In jedem Mitteilungsblatt werden nach Möglichkeit die Neuzugänge in unsere Bibliothek aus der letzten Periode besprochen. Diese Besprechungen sind keine eigentlichen Rezensionen, sondern sollen unseren Mitgliedern Hinweise zum Inhalt geben und den Leser animieren, die Bücher entweder nach Hause kommen zu lassen oder im Lesesaal der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern (SLB) näher anzusehen. Die meisten unserer Bücher können über die Ausleihe der SLB bestellt werden. Ältere, grossformatige und kostbare Bücher können nur im Lesesaal eingesehen werden. Ausnahmen sind mit der Leiterin Benutzung, Frau Silvia Kurt, abzusprechen. Ausleihen nach Hause sind neuerdings nur möglich, wenn sich der Ausleiher als Mitglied der SGFF ausweist.

Willeke, Manfred: **Die Familie Meyenberg aus Steinheim/Westf und ihre Abkunft von den Meyenbergern aus Hinterberg Menzingen/Baar im Kanton Zug.** Lüdge bei Bad Pyrmont, 2002, 15 S.
Nach der Herkunft des Namens Meyenberg und den ältesten Vorkommen des Namens beschreibt der Autor den Weiler Hinterberg mit dem Stammhaus der Meyenberg, das auf die Zeit von 1420 zurückgeht. Verschiedene Varianten des Wappens werden bis zur Steinheimer Prägung vorgestellt. Vom ausgewanderten Christian Meyenberg, der 1597 in Steinheim eingebürgert wurde, liegen einige Daten und ein sehr kurzer Lebenslauf vor. Die Steinheimer Nachkommen bis zur letzten Namensträgerin Meyenberg werden nur summarisch erwähnt. Eine Stammtafel der Schweizer Meyenberg sowie ein rudimentär gezeichnetes Kärtchen der Gegend um Menzingen geben ein erklärendes Bild der frühen Familiengeschichte.

Heinz Ochsner

Huggenberger-Beglinger, Peter: **Die Huggenberger von Seon.** Seon 2003, 92 S. Ahnentafeln
Der Autor Peter Huggenberger-Beglinger von Seon erzählt in seiner Vorbemerkung wie er ausgehend von einer Stammtafel seines Grossvaters Lust bekam, noch eine weitere Generation zurückzuverfolgen, und überrascht war, dass bei seinem Urgrossvater schon 500 Nachkommen zusammenkamen. Bei seinen Nachforschungen stiess er auf Personen, die sich ebenfalls mit der Ahnenforschung Huggenberger befasst hatten und von denen er Teile übernehmen konnte, sodass er sich selbst auf die Seoner Huggenberger beschränken konnte.
Der Ursprung des Geschlechts geht auf den Weiler Huggenberg zurück, der sich heute in Hofstetten ZH befindet. Der erste fassbare Huggenberger, der um 1550 - 1580 lebte, wanderte von Huggenberg nach Schongau LU aus. Seine 7 Söhne zogen weiter in den Aargau, wovon einer nach Seon. Der Autor gibt zu, dass die vorliegende Arbeit nur ein Zwischenergebnis sei und noch viele offene Fragen geklärt werden müssten. Neben einem Blatt über die Herkunft der Huggenberger und einem Blatt mit dem Wappen der Huggenberger «Grützen» aus Seon besteht die Arbeit aus 7 Stammtafeln, zum Teil mit Tabellen und Personenlisten.

- Stammbaum Grützen I
- Stammbaum Grützen, Rudolf Huggenberger-Bauhofer 1833 (graphisch, Tabelle und Personenliste)

- Stammbaum Grützen, Gottlieb Huggenberger-Richner 1824 (graphisch, Tabelle und Personenliste)
- Stammbaum Jakob Huggenberger-Suter 1765 (graphisch)
- Stammbaum Karl Huggenberger-Nyffenegger 1888 (mit Personenliste)
- Stammbaum Daniel Huggenberger-Kaspar 1761
- Stammbaum Neglers

Eine Zusammenfassung von Huggenbergern aus verschiedenen Dokumenten und ein Quellennachweis schliessen die Sammlung ab.

Heinz Ochsner

Van Laer-Uhlmann, Marion: **Familie Uhlmann von Breitäbnit im Trub.** Burgdorf 2002, 675 S. Illustriert, Stammbaum.
Im Herbst 1996 hat die Verfasserin die Chronik der Familie Schoch, Vorfahren ihrer Mutter Fanny Uhlmann-Schoch (1877-1972) herausgegeben. Nun liegt auch die Familienchronik für die Vor- und Nachfahren inkl. einem gezeichneten "Stammbaum" von Kathrin Fiechter, Berufsgenealogin in Burgdorf, für ihren Vater Alfred Uhlmann-Schoch (1865 -1954) vor.
Die reich illustrierte Chronik umfasst die eigentlichen Genealogien der Familie Uhlmann von Trub im Emmental bis Seite 229 sowie die Nachkommen von Peter und Anna Uhlmann-Lüthi, d.h. von
Elise Obrist-Uhlmann, Friedrich Uhlmann-Ambos, Rosette Minder-Uhlmann, Jakob Uhlmann-Spälti, Gottfried Uhlmann-Wirth, Sophie Simon-Uhlmann, Adolf Uhlmann-Hänni, Luise Rufer-Uhlmann, Lina Kästli-Uhlmann, Karl Uhlmann-Burkhard, Marie Uhlmann, Johann Uhlmann-Imobersteg.

Von da ab folgt die eigentliche Chronik von 1864 bis 2000, sehr detailliert, meistens in Tagesereignissen aus dem Familiengeschehen, sehr persönlich und aus der Sicht der Chronistin gesehen in Form von Tagebucheintragungen.
Der erste nachgewiesene Ahnherr heisst Hans Jakob Uhlmann, wurde 1614 getauft und verheiratete sich 1643 mit einer Magdalena Zürcher in erster und mit Barbara Langenegger in zweiter Ehe. Ursprünglich von Affoltern i.E. übersiedelte die Familie 1652 nach Trub, wo Hans Jakob 1653 im Chorgerichtsmanual vermerkt und 1685 Burger von Trub i.E., wurde. 9 Kinder aus 1. und

2 Kinder aus 2. Ehe bilden die Basis für die weiteren, weitverzweigten Stämme der nachfolgenden Generationen.

Der erste Teil dürfte von allgemeinem Interesse sein, umfasst er doch neben den reinen Lebensdaten viel Historisches und Familienkundliches, wobei auch die angeheirateten Frauen und Männer in den Erwähnungen nicht zu kurz kommen. Leider wird zu oft der Heimatort der Angeheirateten nicht erwähnt.
Ebenso fehlt ein Orts- und Personenverzeichnis, was für diese umfangreiche Chronik ein Muss gewesen wäre. Ohne dieses wird sich der interessierte Leser wohl oder übel entweder mittels des "Stammbaumes" (Tafel) oder aber des umfangreichen Textes auf umständliche Suche nach ihn interessierenden Namen machen müssen.

Die Arbeit sei speziell den Berner Genealogen zur Konsultation empfohlen, kommen doch darin viele bernische Familiennamen wie Aeschbacher, Baumgartner, Beer, Brand, Bürki, Gerber, Güdel, Habegger, Haldimann, Hirschi, Jost, Krähenbühl, Lüthi, Neuenschwander, Oppliger, Plüss, Röthlisberger, Roth, Scheidegger, Siegenthaler, Wittwer oder Zürcher u.v.a.m. zur Sprache.

Trotz der erwähnten Mängel gilt auch für diese Chronik, was für alle niedergeschriebenen Genealogien gilt: Dokumentieren und Veröffentlichen der Familiengeschichte ist die einzige Garantie, dass nachfolgende Generationen überhaupt etwas über die Vergangenheit erfahren. Der hochbetagten Autorin sei deshalb ein Kränzchen gewunden, dass sie die unzähligen Familienunterlagen und ihr Tagebuch nicht in Schubladen verstauben liess - wie dies leider immer noch sehr viele Familienforscher tun - sondern die Energie aufbrachte, die Familiengeschichte zu Papier und damit zur Kenntnis eines grösseren Interessenkreises zu bringen.

René Krähenbühl

Rempfler, Urs: **Geschichte der appenzell-innerrhodischen Familie Rempfler.**
Appenzell, 2002, 336 S. Illustriert, Ahnentafeln.
In einer Doppelseite A3 stellt der Autor in einer Panoramafoto seine engere Heimat mit einer Bildlegende vor. Einleitend werden Zielsetzung und Aufbau erklärt. Die Familienchronik besteht im Wesentlichen aus 3 Teilen.

1. Ein allgemeiner Teil mit Erläuterungen zu den Quellen und verwendeten Begriffen.
2. Die Familienblätter, in denen alle Personen und verwandtschaftlichen Beziehungen zusammengefasst sind. Die Familienblätter sind alle alphabetisch nach Vornamen geordnet und umfassen insgesamt 84 Seiten.
3. Die Nekrologe (Nachrufe von Verstorbenen).

Zum allgemeinen Teil gehört auch eine eingehende Beschreibung der Verwandtschaftsgrade, die Herkunft des Familiennamens Rempfler (Rainftler; Reifler; Renftler; Rempfler). Spezielle Kapitel sind der Beschreibung der Datenquellen und der Geschichte gewidmet, die den Rahmen für das Bestehen des Geschlechtes Rempfler bildet.

Wohl den Hauptteil des Buches nehmen die Nekrologe ein, die ebenfalls alphabetisch nach Vornamen geordnet sind. Sie ergänzen die Familienblätter in vorbildlicher Weise und lassen so ein Bild der jeweiligen Familie entstehen. Eine wichtige Hilfe dazu bietet das Personenverzeichnis mit Familienname, Frauenname und Vorname unter Angabe der Seitenzahlen von Familiennamen und Nekrologen.

Heinz Ochsner

Tscharner, Christoph Johannes: **Genealogie der Familie Battaglia aus Feldis.** Biel-Benken, 2003, 88 S. Illustriert, Ahnentafeln.
Mit einer Einleitung, einem alten Stich von Hinter- und Vorderrhein, zwei Kartenskizzen von Feldis und Scheid sowie Bildern von Feldis mit Kirche und Dorfplatz versucht uns der Autor Christoph Tscharner in die Genealogie der Battaglia einzustimmen. In den beiden ersten Kapiteln werden wir mit den Ursprüngen des Geschlechts, der Namensdeutung, der Heraldik, dem historischen Rahmen und einzelnen Trägern des Namens Battaglia bekannt gemacht. Anschliessend werden Referenzen in wichtigen Dokumenten aufgezeigt. Ein geschichtlicher Überblick, Kommentare und Erklärungen zu den Stammtafeln sowie Anmerkungen, Quellenangaben und Literatur schliessen den allgemeinen Teil ab. Im zweiten Teil werden 3 Stammtafeln der Battaglia aus Feldis mit den dazugehörigen Namenlisten aufgeführt.

1. Der Stamm des Stefan Battaglia
2. Der Stamm des Udalricus (Risch) Battaglia
3. Der Stamm des Johann Battaglia

Heinz Ochsner

Zihlmann, Josef: **Jost vom Oberlehn.** Fribourg, 2002, 337 S. Illustriert, Ahnentafeln.
In einem kurzen Vorwort erklärt der Autor die Motivation für seine Beschäftigung mit der Familie seiner Mutter aus dem Stamm Jost-Liniger aus der Gegend von Sursee vor rund 50 Jahren. Der Anlass für die Niederschrift in einer Familiengeschichte war jedoch das 4. Jost-Treffen, nachdem die Daten der Familie Jost nochmals überprüft und ergänzt worden waren.
Das Buch ist in zwei Teile gegliedert. In einem ersten Teil finden sich Beiträge zur Familiengeschichte, eine Reminiszenz über die Jost-Treffen und Gedanken zum Familienpatron, dem heiligen Jost. Auch Herkunft und Varianten des Familienwappens der Jost von Oberlehn werden in Wort und Bild detailliert erklärt. Von einem der ersten Auswanderer der Jost-Sippe, Martin Jost, der in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts in der päpstlichen Schweizergarde diente, werden Transkriptionen einiger Briefe wiedergegeben. Zwei längere Kapitel sind der Chronik der Höfe Ober- und Unterlehn und seiner Einbettung in die Luzerner Gegend gewidmet. Als Abschluss dieses ersten Teils erzählt Tante Lisi, wie das Leben auf dem Oberlehn um 1900 gemeistert wurde.

Der zweite Teil des Buches befasst sich vor allem mit den Daten der Familie. Neben einer Stammtafel mit Beginn 1715, die 6 Generationen umfasst, sind die Daten von weiteren Nachkommengenerationen bis heute erfasst worden. Aufgelockert werden die Daten durch dazwischengeschobene Bilder und Lebensgeschichten aus den Archiven der einzelnen Stämme.

Heinz Ochsner

Minder, Hans: **Lauperswil. Geschichte einer emmentalischen Gemeinde und ihrer Bewohner.** Lauperswil, 2002, 240 S. Illustriert.
Diese reich bebilderte Ortsgeschichte darf nicht nur als vorbildlich bezeichnet werden, weil sie als solche auf einem umfassenden, detaillierten Archivband fusst und deshalb einen sorgfältigen Quellenunterbau hat, sondern sie darf auch deshalb als speziell bezeichnet werden, weil sie die Entstehungsgeschichte des Dorfes seit dem 13. Jahrhundert und ihrer Bewohner bis in die heutigen Tage nachzeichnet und vor allem auch alle Bauernhöfe und Häuser dokumentiert. Weil Häuser immer auch mit Erbauern und Bewohnern verbunden werden, öffnet sich für den Genealogen gar manche «Brücke», umso

mehr als alle Lauperswiler-Geschlechter mit Kommentar zur Einbürgerung und zum Stammhof inkl. ihrer Wappen aufgeführt sind. Das sehenswerte Kirchlein mit seinen über 500 Jahre alten Schliff- und Wappenscheiben, dem aus dem 13./14. Jahrhundert stammenden Glockengeläute und der schönen Orgel lässt sich auf der beigelegten CD von Annerös Hulliger aufs Klangvollste erleben. Ein wirklich gelungenes Werk.

René Krähenbühl

Aus dem Tauschverkehr mit ausländischen genealogischen Gesellschaften und aus Abonnementen haben wir folgende Bücher erhalten:
Die Familien und Einwohner des Kirchspiels Hanstedt I (Ortsfamilienbuch 1679-1895) durch den Niedersächsischen Landesverein für Familienkunde E.V. Hannover.
Herold Jahrbuch 2002 durch den Herold, Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften zu Berlin.
Jaarboek 2002 durch das Centraal Bureau voor Genealogie.
Genealogisches Handbuch des in Bayern immatrikulierten Adels, Band XXIV.